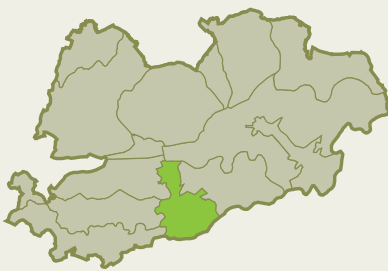




Die Agglomeration Verviers

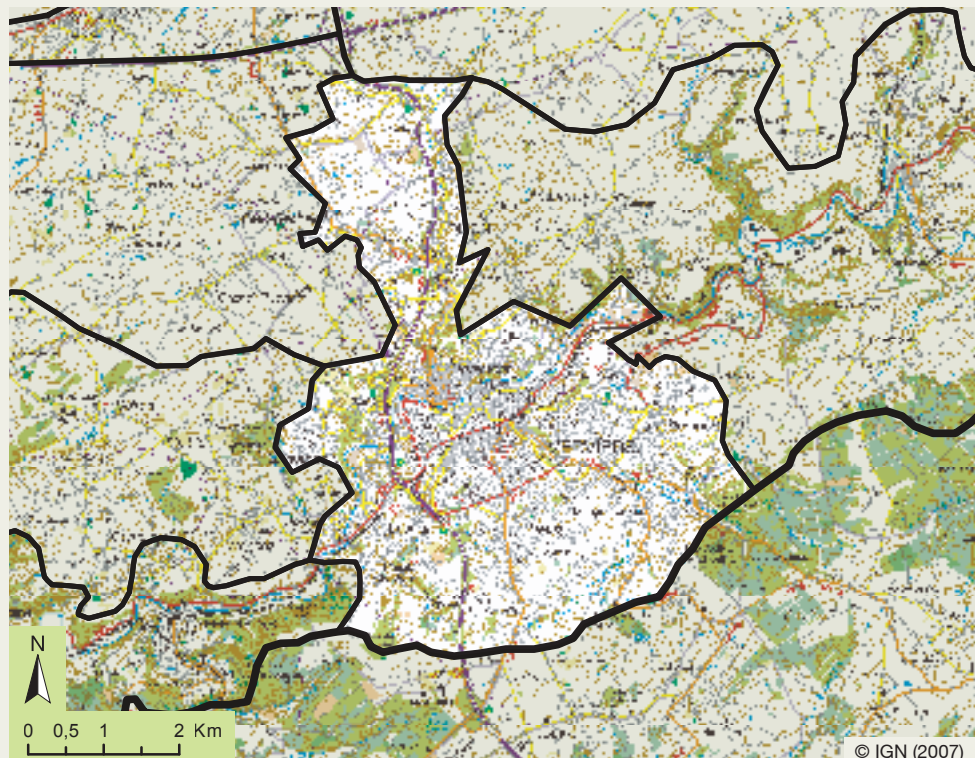


Gesamtfläche des Gebietes (ha)¹	2596
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (ha)	760
Ackerland (%)	2
Weideland (%)	94
Ertragreiche Obstgärten (%)	4
Waldflächen (ha)	88
Einwohner (2003)²	61880

Quelle: gescannte Karte des IGN (Maßstab 1:50.000).

¹ Schätzung auf Grundlage der von der Direction Générale de l'Agriculture (Ministère de la Région wallonne) vorgelegten und/oder verwalteten Daten.

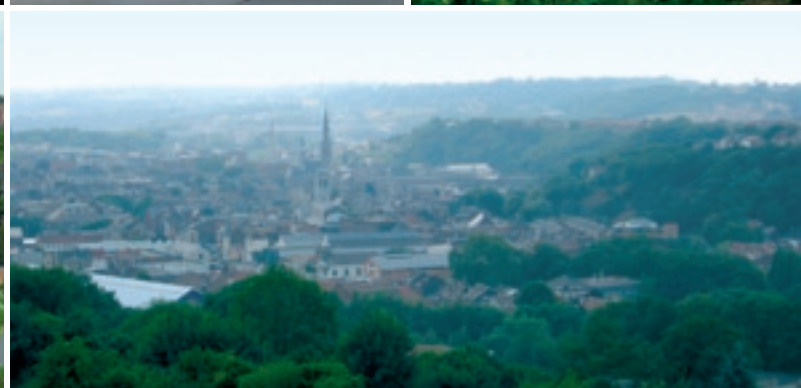
² Schätzung auf der Grundlage der Daten des INS (2003).



Die Agglomeration Verviers ist der wichtigste Ballungsraum in der Landschaftseinheit Weser-Maas-Land. Im Wesertal gelegen ist sie in die Geländeform eingefügt und drängt die Hänge hinauf bis auf die Plateaus vor. So erstreckt sich die Agglomeration heute südlich von Heusy bis Battice über Dison entlang der N627 und von Steinberg bis Ensival entlang der Weser. Sie überzieht das Gebiet mit einer lückenlosen Urbanisierung, die auch die alten Stadt- und Dorfkern mit ihren typischen Erscheinungsformen umfasst.

Der Landschaftsraum ist von Weideflächen umgeben und auf den Plateaus erscheinen trotz ihrer starken Besiedlung weite Bereiche mit Heckenlandschaften.

Die Weser mit ihrer bescheidenen Breite ist untrennbar mit der glanzvollen industriellen Vergangenheit der für ihre Wollindustrie bekannten Stadt und der radikalen Veränderung ihrer Landschaft am Ende des 19. Jahrhunderts verbunden. Obwohl an den Hängen kaum wahrnehmbar, ist der Fluss dennoch ein strukturierendes Element in der gesamten Agglomeration, die vom Talgrund aus schöne Ausblicke bietet.



Die WESER durchquert den Landschaftsraum, verläuft durch Verviers von Nordosten nach Südwesten und bildet ein tiefes Tal vor flachem Hintergrund. Am nördlichen, steilen Hang sind aufgeforstete Hänge zu finden, während sich die Siedlung über die gesamte flachere Hangseite im Süden erstreckt. Die Plateaus im Norden und Süden besitzen Merkmale der benachbarten Landschaftsräume.

Die Weser hat weitgehend die Entwicklung der Stadt geprägt. Das Vorhandensein der TEXTILINDUSTRIE, die direkt mit dem Wasserlauf verbunden ist, ist bis heute untrennbar mit der Geschichte und Entwicklung dieser Agglomeration verknüpft. Wenn sie auch von den Höhen kaum wahrnehmbar ist, so bieten der ruhige Verlauf der Weser sowie ihre bebauten Ufer trotz der Entstehung von Schnellstraßen auf einem Teil ihres Verlaufs weiterhin prächtige Blickpunkte vom Talgrund aus. Verviers entwickelt seit mehreren Jahren ein touristisches Netzwerk im Herzen der Stadt verbunden mit ihrer Geschichte und ihrem Wasserlauf. So wurde ein Teil der Weserufer für schwächere Verkehrsteilnehmer entwickelt, wobei dieses Angebot im Landschaftsraum und in der Stadt jedoch bis heute zu wenig genutzt wird.

Trotz der markanten Höhe ist der bebaute Teppich der Agglomeration Verviers nur an einigen privilegierten Aussichtspunkten vom Straßennetz und den Hängen aus wahrnehmbar. Die Stadtlandschaft besteht aus einer Abfolge sehr typischer Erscheinungsformen, die mit der spezifischen Entwicklung einer Reihe ländlicher und städtischer Zentren verknüpft sind, die sich nur zögerlich zusammen schließen. Die Ansiedlung historischer Stadtzentren und die Entwicklung der Textilfabriken haben zu einem DICHTEN UND INDUSTRIELL GEPRÄGTEN TALGRUND geführt, in dem sich außerdem die Mehrheit der wichtigen öffentlichen Gebäude (Kirchen, Post, Bahnhof, ...) befinden. Im Norden zeichnen sich Petit-Rechain und Dison durch eine für das Herver Land typische Reihenhausbebauung aus, die sich im Tal des Flüsschens Dison entlang der felsigen und aufgeforsteten Hänge erstreckt. Sie nimmt bis zum Talgrund nach und nach einen urbanen Charakter an, ohne sich jedoch morphologisch wirklich von Verviers abzugrenzen. Das im Westen gelegene Ensival ist immer noch ein kleiner, selbständiger, alter Marktflecken, unterstützt durch die vorbeiführende Autobahn E42, die ihn von Verviers trennt. Im Süden spielt das alte Dorf Heusy die Rolle eines kleinen Zentrums und bewahrt dabei landwirtschaftliche Landschaftsformen, in der sich Weideflä-

chen, Hecken und Hohlwege mischen, die im Kontrast zum industrialisierten Tal stehen. Auch im Südwesten bei Steinberg sind einige Heckenlandschaften vorhanden.

Die Agglomeration, die sich ursprünglich im Tal und an den sanften Hängen der Südseite des Tals befand, hat im Verlauf der INDUSTRIELLEN REVOLUTION begonnen, ihren ursprünglichen Standort zu verlassen, um während der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts die STADTEINHEIT von Dison sowie die DÖRFER Ensival, Heusy und Steinberg einzunehmen. Diese Siedlungsentwicklung gliederte sich nach einem ersten Urbanisierungsplan (gemäß dem Plan von F. Müllendorf aus dem Jahr 1882) und konsolidierte sich dann durch die Entstehung einer Umgehungsstraße in den siebziger Jahren.

So bietet die Agglomeration Verviers hinsichtlich der Geländeform, aber auch durch das Vorhandensein dieser schon zuvor existierenden Ortskerne sehr unterschiedliche, aufeinander folgende Landschaften. In Widerspiegelung der ländlichen oder industriellen Ökonomie ist ihre Morphologie trotz des allgemeinen, im Raum Petit-Rechain, Dison und Ensival bereits alten und im Raum Heusy und Steinberg erst in jüngerer Zeit entstandenen Ballungsraums noch gut wahrnehmbar.

Obwohl bereits seit langem verschwunden ist die Textilindustrie, die den Ruf der Stadt und der Region begründete, weiterhin prägend für den Geist und die Landschaften. Zweckgebundene Wiederverwendung alter Fabriken oder Bebauungslücken, Arbeitersiedlungen oder Herrschaftshäuser, Ausbau der Weser, ... dies alles ist integraler Bestandteil der Agglomeration. Ein weiterer Zeitzeuge der industriellen Periode, das Viertel von Heusy, zeichnet sich durch bemerkenswerte und sehr gut erhaltene Spuren der Urbanisierung aus. Hier sind zahlreiche Bürgerhäuser, jedoch auch einige Arbeitersiedlungen und zahlreiche Parks zu finden.

In der Peripherie sind sowohl im Norden als auch im Süden einige landwirtschaftlich geprägte Räume zu finden, von denen Einige zunehmend urbanisiert werden. Ebenfalls in der Peripherie siedeln sich die neueren Gewerbegebiete wie etwa das Gebiet von Chainex/Petit-Rechain an, das in einigen Hundert Metern Entfernung zur Autobahn E42 und einigen Kilometern zum Verteiler von Battice gelegen ist. Diese Autobahn durchquert den Landschaftsraum von Norden nach Süden und ist für das Tal sehr prägend.



Die Agglomeration Verviers bildet ein Gebiet, das sich entlang dem Wesertal erstreckt, in die Täler ihrer Nebenflüsse ausdehnt und in die gelegentlich sehr hügelige Geländeform einfügt. Aufgrund der Konfiguration des Gebiets und des Mangels an Aussichtspunkten ist die Stadtsilhouette nur selten in ihrer Gesamtheit zu sehen.



Petit-Rechain



Verviers Zentrum



Steinberg

Die Agglomeration hat sich also im Wesentlichen in dem Raum entwickelt, der durch das Wesertal und ihres Nebenflusses, das Flüsschen Dison und schließlich durch die Autobahn E42, die die Nord-Süd-Achse verstärkt, gekennzeichnet ist, und umfasst eine Reihe von Stadt- und Dorfkernen mit ihren sehr typischen Erscheinungsformen.



Das historische Zentrum von Verviers befindet sich am Ufer der Weser, insbesondere am linken Ufer, dort, wo sich die Flussebene günstig öffnet. Das vor den Zerstörungen der sechziger und siebziger Jahre gut bewahrte Stadtzentrum ist im Atlas des architektonischen Kulturerbes der geschützten alten Stadtzentren aufgeführt wegen seiner großen Kohärenz und der bemerkenswerten architektonischen Zeitzeugnisse in seiner Zivilarchitektur. Sein Wert als Kulturerbe ist dennoch in der Stadtplanung nicht als geschützte Zone ausgewiesen.



Die natürliche Begrenzung des Gebiets ist besonders auffällig am rechten Ufer des Wesertals und bietet auf der Höhe von Lamberront, Renoupré und auch im Herzen der Stadt (den Dardanellen) schroff abfallende und aufgeforstete Hänge. So wird der stark urbanisierte Talgrund durch große aufgeforstete Flächen begrünt. Im Herzen der Stadt befinden sich die Dardanellen als bemerkenswerte grüne Lunge, in der erholsame Spaziergänge möglich sind. Eine ausgedehnte Baumvegetation fügt sich ebenfalls in die städtische Bebauung ein.



Der Verlauf der Weser ist mit ihrer bescheidenen Breite von den Höhen kaum wahrnehmbar. Der Fluss bietet jedoch tiefe Einblicke in den Talgrund. Er bildet nämlich entlang der aufgeforscten Hänge ein charakteristisches Element der Landschaft von Verviers. Der Fluss spielte eine entscheidende Rolle für den Aufschwung der Textilindustrie und ist mit allen Etappen der Stadtentwicklung verknüpft. Heute verdient diese Quelle der Erholung eine Würdigung beispielsweise durch eine kontinuierliche Gestaltung der Ufer.



Ende des 19. Jahrhunderts veränderte die industrielle Technisierung die Landschaft im Talgrund. Zahlreiche Zeugen dieser Aktivitäten gibt es weiterhin an den Zugängen zur Weser, insbesondere am Nord- und Südtor der Stadt: Industriegebäude mit urbanen Eigenschaften wie entlang des „Canal des Usines“ (Kanal der Fabriken). Obwohl ein großer Teil dieser Gebäude in der Nachkriegszeit zerstört wurde, konnten einige Gebäude renoviert und erneut zweckgebunden genutzt werden und bilden damit echte Wahrzeichen der industriellen Vergangenheit des Tals. Andere haben dagegen ihre wirtschaftliche Ausrichtung beibehalten, häufig jedoch in einem unsicheren Gewerbe.



Im Tal des Flüsschens Dison von Hodimont nach Petit-Rechain bildet die Stadterweiterung eher eine Aneinanderreihung von Arbeitersiedlungen und Bürgerhäusern und einigen, noch vorhandenen (teilweise stillgelegten) Fabriken bis ins Zentrum von Petit-Rechain.



Verviers reicht seit Ende des 19. Jahrhunderts mit der explosionsartigen Entwicklung der Textilindustrie, die in der ganzen Welt einen guten Ruf genoss, über das Tal hinaus. Am Südhang sind das Quartier des Boulevards und der Anstieg nach Heusy Zeugen der Entfaltung des Reichtums, der mit der Entwicklung der Fabriken im Stadtzentrum einher ging. Man findet hier eine Mischung aus prächtigen Bürgerhäusern in eklektischem Stil, einigen Beispielen für Arbeitersiedlungen sowie das eine oder andere Überbleibsel aus der präindustriellen Zeit.



Die Anfang der achtziger Jahre gebaute Autobahn E42 durchquert den Westen des Landschaftsraums und ragt in das Wesertal hinein. Sie verläuft durch das Tal in Richtung Süden und Ardennen oder in umgekehrter Richtung nach Norden auf der Ebene von Herve. Ihr Bau brachte beachtliche Entwicklungen wie die Umleitung der Weser in Höhe der Insel Adam mit sich. Heute bieten sich wegen des mäanderartigen Flussverlaufs und der sehr massiven Schutzgeländer nur flüchtige Ausblicke auf den Landschaftsraum.



In der Peripherie schreitet die Urbanisierung der Nebenstraßen weiter fort und Wohnsiedlungen werden angelegt. In einer Entfernung von nur einigen Minuten zum Zentrum enthalten diese Gebiete noch umfangreiche Restbestände der Heckenlandschaft.

Herausforderungen

- ▶ Das Vorhandensein der Weser im Landschaftsraum stellt nicht nur ein wichtiges Potenzial für die Verbesserung des Lebensraums der Bevölkerung sondern auch für dessen touristische Attraktivität dar. Der Verlauf des Flusses kann mit großer Wahrscheinlichkeit den Leitfaden für ein kohärentes Stadt- und Landschaftsprojekt bilden, in welches das Tal als Einheit integriert wird. Ein Teil der Ufer wurde bereits für schwächere Verkehrsteilnehmer angelegt. Diese Entwicklungen könnten weiter verfolgt und mit anderen Projekten abgestimmt werden.
- ▶ Die Agglomeration Verviers zeichnet sich durch Abfolgen von Landschaftsräumen aus, die mit ihrer historischen Entwicklung verknüpft sind. Die Urbanisierung der letzten Jahrzehnte hat zu einer Verwischung einiger dieser Abfolgen geführt. Besondere Aufmerksamkeit scheint die Erhaltung der spezifischen Eigenarten der alten Dorf- und Stadtkerne zu verdienen, aus denen die Agglomeration besteht.
- ▶ Der Landschaftsraum umfasst eine gewisse Anzahl an industriellen Bestandslücken, die teilweise mit dem Rückgang der Textilindustrie im Zusammenhang stehen. Die Umwandlung dieser Flächen bildet eine Möglichkeit, die Stadttore aufzuwerten.
- ▶ Eine gewisse Anzahl freier Bauflächen ist immer noch im Landschaftsraum vorhanden. Diese bilden jedoch auch Freiräume zum Atmen inmitten des bebauten Raums und bieten einige Aussichtspunkte über die gesamte Agglomeration. Diesen freien Flächen muss besondere Aufmerksamkeit zukommen, wobei dies zu Gesprächen über eine hypothetische, erneute Verdichtung der urbanen Fläche führen könnte.
- ▶ Die Autobahn E42 beherrscht das ganze Tal und wird im gesamten Stadtzentrum besonders deutlich. Andererseits könnten die Aussichten, die sie bietet, Gelegenheit zur einer Aufwertung der Stadtlandschaft durch angepasste Entwicklungen bieten.

Ziele der Landschaftsgestaltung

1. Aufwertung der Beziehung zwischen Stadt und Wasserlauf in Kohärenz mit anderen Landschaftsgestaltungsprojekten.	ENTWICKLUNG
2. Entwicklung der Aussichtspunkte und Haltezonen auf bestimmten Straßenachsen, die ein starkes Landschaftspotenzial darstellen.	ENTWICKLUNG
3. Einbeziehung der Notwendigkeit der Landschaftsgestaltung im Rahmen der Neubestimmung industrieller Bestandslücken, insbesondere wenn sich diese in Zugangsbereichen zur Stadt befinden oder mit der Weser in Zusammenhang stehen.	ENTWICKLUNG
4. Einbeziehung der Erweiterung der Bebauung in die Logik der vorhandenen Bebauungspläne und Erhalt freier Flächen in Nähe zum Stadtzentrum.	ENTWICKLUNG

Vorgehensweisen

- ▶ Neubestimmung der Gewerbegebäude am Weserufer, die zum Erscheinungsbild der Tallandschaft beitragen, aus gesundheitlicher und ästhetischer Sicht.
- ▶ Entwicklung eines grünen Netzes für Fuß- und Fahrradwege, um die Ufer der Weser mit den freien Flächen am Rand des Tals zu verbinden.
- ▶ Anwendung von Leitlinien hinsichtlich der Anmeldung zur Schaffung neuer Siedlungen im Rahmen der Entwicklung eines kohärenten Stadtbebauungsplans zwischen den alten Stadtzentren und den neuen Stadtteilen.
- ▶ Öffnung von visuellen Durchbrüchen, insbesondere von der Autobahn E42 aus, die eine bessere Sichtbarkeit des gesamten Stadtbereichs ermöglichen und Halte- oder Informationspunkte sein könnten.